

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Band: 28 (1921)
Heft: 22

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nachfragen seitens Amerikas in Yokohama haben sich die Geschäfte nach den letzten mehr oder weniger ruhigen Wochen erfreulicherweise stark belebt. Die Nachfrage, die es besonders auf die feinen Titer abgesehen hat, beruht zweifelsohne auf einem merklichen Mangel an Vorräten in der Fabrik.

Letzte Woche sind zahlreiche Geschäfte von etwelcher Tragweite abgeschlossen worden. Die Preise halten sich gut, neigen eher zum Steigen. Den Löwenanteil an den Geschäften haben sich die asiatischen Seiden vorbehalten, die außerdem, je nach den Plätzen, um 10 bis 20 Fr. gestiegen sind. A. N.

Seidenwaren.

Ly. on, den 24. Nov. 1921. Man müßte schön verwöhnt sein, wenn man sich über den Gang der Geschäfte auf dem Seidenwarenmärkte beklagen wollte. Die beiden letzten Wochen haben eine ganz unverhofft lebhaft Nachfrage nach halbselidenen Satins und Duchesses gebracht. Von allen Seiten kamen Anfragen nach diesen beiden Artikeln, von denen noch vor kurzer Zeit niemand etwas wissen wollte.

Die Preise sind immer noch sehr umstritten, die Käufer lassen sich jedoch sichtlich weniger schwer herbei, die durch die Teuerung der Rohseide bedingten Aufschläge zu bezahlen.

Neben den Satins sind es immer noch die Crêpes aller Arten und die stückgefärbten Satins, die den Hauptgegenstand der Geschäfte bilden. A. N.

Krefeld, 22. Nov. Der „N. Z. Z.“ wird geschrieben: Von nennenswerten Ereignissen, welche die Lage der Seidenindustrie und des Handels mit dem Artikel in unserem Bezirk hätten verändern können, ist aus der vergangenen Woche nichts zu berichten. Weder wirkt die Jahreszeit an und für sich augenblicklich fördernd auf den Verkehr im Kleinabsatz, noch ist die Witterung in diesem Monat bisher danach angetan gewesen, einen solchen Einfluß auszuüben. Wenn dennoch im Markt der Eindruck des Ueberwiegens der Nachfrage nach Ware über das Angebot bestehen bleibt, so ist dieses allein auf die außergewöhnlichen Verhältnisse zurückzuführen, unter denen die Seidenindustrie arbeitet. Die ungeheuren Preise für Rohmaterialien und die nicht minder enorme Höhe der Bedingungen, unter denen die Hersteller zurzeit sonst ihre Geschäfte zu betreiben gezwungen sind, machen alle Verfügungen zu Wagnissen, welche sie über den Tagesbedarf hinaus treffen. In der gleichen Lage befinden sich aber auch die Händler und Verarbeiter von Seidenwaren, gleichviel zu welchen Zwecken sie bestimmt sind; und das Ergebnis ist, daß in allen Zweigen des Verbrauchs Bestellungen auf Lieferung nur mit großer Vorsicht erteilt werden. Diese Vorsicht wird umso weniger außer acht gelassen, als Aufträge auf Lieferung durchweg nur mit Fristen bis März/April von den Herstellern genommen werden. Umsomehr sind dafür diejenigen umworben, welche Vorräte anzubieten haben, und die Preise für solche Waren sind rein willkürlich.

Über die Richtung der Herbstmode in bezug auf Kleider-(Blusen-)Stoffe ist zu sagen, daß gegenüber dem Verbrauch im Frühjahr, durch die Maschine erzeugte gemusterte Arten die damals fast allein herrschenden im Stück gefärbten und bedruckten etwas in den Hintergrund gedrängt haben. Dies ist zu einem nicht unwesentlichen Teil mit die Folge der ungewöhnlich langen Lieferfristen, welche die Ausrüstungsanstalten für Stückfärbung und Druckerei nach und nach beansprucht haben. Glatte einfarbige und Glacé Taffete und andere Bindungen in Glacé-Geschmack, gewürfelte und Jacquard-Neuheiten erscheinen häufiger in den angebotenen Sortimenten, aber die Umsätze darin sind vorderhand noch nicht groß.

Literatur

Konsular-Bulletin. Soeben geht uns die erste Nummer des vom Eidgen. Politischen Departement herausgegebenen Konsular-Bulletins für die Schweizer im Auslande zu. Das Konsular-Bulletin, in deutscher und französischer Sprache redigiert, will den bisherigen Kontakt der vielen Schweizer im Auslande mit der alten Heimat enger gestalten. Selbst ehemalige Auslandschweizer, sind wir überzeugt, daß dieses monatlich erscheinende Bulletin von den unzähligen Schweizerkolonien in fernem Landen freudig begrüßt werden wird. Der Abonnementspreis für immatrikulierte (bei den Konsulaten angemeldete) Schweizer im Auslande beträgt Fr. 3.— per Jahr. Wir gestatten uns nachstehend das Vorwort des Bulletins zu publizieren.

„Mehr denn je erheischt die Zeit ein festes Zusammenhalten

aller Schweizerbürger und Schweizerbürgerinnen, derjenigen im Inlande wie im Auslande. Nur durch eine zielbewußte Solidarität werden unsere Kolonien zu jenem Ansehen gelangen, das ihnen in Zukunft für eine erfolgreiche Pionierarbeit unbedingt nötig ist. Jeder Auslandschweizer sollte immer mehr im eigenen wie im allgemeinen Interesse möglichst enge Beziehungen mit dem Mutterlande unterhalten, jeder sollte nach bestem Können, sein Scherlein zum Ausbau dieser Beziehungen willig beitragen.

Von hüben und drüben, von den in der Heimat, wie von den im Ausland weilenden Schweizern wurde in letzter Zeit häufig die Anregung gemacht, den während der vergangenen Kriegsjahre gewonnenen Kontakt unserer Kolonien mit der Heimat auch fernerhin aufrecht zu erhalten und, wenn möglich, noch enger auszugestalten. So gilt es heute für uns in der Heimat geradezu als eine vaterländische Pflicht, unsern Auslandschweizern die weitgehendste Unterstützung angedeihen zu lassen. Möge sie unsern Mitbürgern auch fernerhin jene Energie und Kraft verleihen, der sie seit Jahrhunderten so viele ihrer schönsten Erfolge verdanken.

Von diesem Gedanken ausgehend, hat der Bundesrat es denn auch für angezeigt erachtet, ein monatliches Korrespondenzblatt, das Konsularbulletin, herauszugeben und unsern Auslandschweizern in die Hand zu drücken. Es ist dazu berufen, ein wertvolles Bindeglied zwischen den heimatlichen Behörden und den in der Fremde weilenden Landeskindern zu werden. Möge das Bulletin, das den verschiedensten Interessen die besten Dienste zu leisten bestimmt ist, vor allem dem Schweizer in der Fremde durch seine Mitteilungen und zuverlässigen Informationen die Ueberzeugung wachrufen, daß die alte Heimat ihre abwesenden Söhne und Töchter nicht vergißt; den Behörden und Freunden in der Schweiz soll das Bulletin eine willkommene Gelegenheit bieten, ständige Verbindung mit allen denjenigen zu pflegen, die in der weiten Welt für das Wohlergehen unseres gemeinsamen Vaterlandes ihre besten Kräfte einsetzen.“

Der neue Verlagskatalog des Art. Institut Orell Füssli in Zürich trägt mit gutem Recht die Ueberschrift „Schweizer Geschenkbücher“, denn fast ausnahmslos von Schweizer Verfassern stammen diese zahlreichen, zu Festgeschenken aufs beste geeigneten Bücher, die ihrer gesamten Herstellung nach durchaus schweizerisch sind. Wirklich für alle ist hier der Tisch gedeckt: für die Erwachsenen wie für die reifere Jugend, je nach den verschiedenartigen geistigen Bedürfnissen, und besonders reichlich auch für unsere Kleinen und Kleinsten.

Als Einleitung wird man gerne „Die Valutabibliothek“ lesen, eine hübsche Skizze Ernst Eschmanns, mit allerhand unterhaltsam erteilten Winken und Ermahnungen. Der Katalog wird vom Verlag an jedermann auf geäußerten Wunsch hin gratis und franko versandt.

Totentafel

Rudolf Escher, Professor der Technologie an der Eidg. Techn. Hochschule. Am 11. November erlag Prof. Rud. Escher im 74. Jahre einem Herzschlag. Geboren am 10. Juni 1848 in Salerno (Italien), wo sein Vater eine Spinnerei besaß, kam er im Alter von 14 Jahren in die Schweiz. Nach einem einjährigen Aufenthalt in Neuenburg trat er in die obere Industrieschule in Zürich ein, wo er nach drei Jahren das Maturitätsexamen ablegte. Als dann absolvierte der junge Escher in dem technischen Etablissement im Kanton Glarus eine dreijährige Lehrzeit und bezog hierauf das Polytechnikum zum Studium der Maschinentechnik. Mit dem errungenen Diplom ging er einige Jahre später in das väterliche Geschäft zurück, wo er sich speziell in der Konstruktionswerkstätte betätigte. Im Jahre 1874 ging er zur weiteren Ausbildung nach Dresden und kam im folgenden nach Zürich zurück, wo er als Assistent von Prof. Veith seine Laufbahn an der technischen Hochschule begann. Erst 28 Jahre alt, wurde Rudolf Escher 1876 Professor der Technologie am eidgenössischen Polytechnikum und volle 45 Jahre lang wirkte er bis zu seinem Tode seither an der Anstalt, wobei er noch jahrelang in hervorragender Weise Professor Veith bei seinen technischen Konstruktionen half. Prof. Escher las über Technologie, speziell auch über Müllerei, Papierfabrikation und Weberei. Er publizierte eine Reihe kleinerer, viel gelesener und weit verbreiteter Handbücher über Technologie und Turbinenbau.

August Schetty-Eisenlohr, Vizepräsident des Verwaltungsrates der bekannten Basler Färbereien Schetty A.-G. ist am 17. November in Basel gestorben.